Das Wappen von Wattenwyl : ein Holzschnitt aus dem XVI. Jahrhundert

Autor(en): **Bloesch, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **56 (1942)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Quant à notre écu *d'azur à l'aigle d'or*, il ne reste pour lui qu'une attribution probable, celle à la branche dite « des Vidomnes ». Cette branche était établie dans

Fig. 17. Tapisserie aux armes de Pierre de Rarogne.

le Valais, où elle possédait les vidomnats de Rarogne (cédé par les autres branches), de Loèche et de Sion. Le dernier membre, Antoine, mourut avant le 11 février 1303. Notre écu pourrait bien lui avoir appartenu.

Das Wappen von Wattenwyl, ein Holzschnitt aus dem XVI. Jahrhundert

Von Hans Bloesch

Dieser hervorragende heraldische Holzschnitt befindet sich in einem Folianten des Druckers Johannes Le Preux in Morges aus dem Jahre 1583. Es ist eine zweite, wesentlich vermehrte Ausgabe von: «Commentarii in omnes epistolas D. Pauli, et canonicas, itemque in Apocalypsin D. Joannis, a D. Benedicto Aretio Bernensi... editio altera... cum indicibus locupletissimis. [grosse Druckermarke mit Bernerwappen] Morgiis excudebat Joannes le Preux, illustrissimorum Dominorum Bernensium Typographus. 1583». Auf der Rückseite dieses Titels ist das

schwungvoll gezeichnete Wappen von Wattenwyl gedruckt mit dem Wahlspruch: « Sub umbra alarum tuarum protege me Domine ». Das Wappen schaut nach rechts, nach der Widmung an den von Wattenwyl, die auf der rechten Seite, dem zweiten Blatte, beginnt[1]).

Fig. 18

Es ist das Wappen des Johann von Wattenwyl, 1541—1604, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1582 bis 1584, 1585, 1587 und 1589, dem das Werk vom Buchdrucker und Herausgeber Jean le Preux gewidmet ist. In der fünfseitigen epistola dedicatoria wird der Empfänger irrtümlicherweise als Johann Rudolf Wattenwyl bezeichnet (der zweite untergeschobene Vorname Rudolf zeigt in unserm Exemplar den Versuch, ihn auszutilgen).

Johann von Wattenwyl, der Sohn des Schultheissen Niklaus und der gewesenen Klosterfrau Clara May, geboren 1541, kam schon jung zu Ehren und Würden. 1570 finden wir ihn bereits als Mitgesandten beim Bundesschwur mit Savoyen in Chambéry, 1578 erhielt er die Landvogtei Lausanne, nachdem 1564 bereits sein

[1]) Dieser Holzschnitt, irrtümlich als Ex-libris aufgefasst, erschien 1898 in Gerster's *Die Schweizerischen Bibliothekzeichen*, aber in einem mangelhaften Cliché No. 2454, und in Wegmann: *Schweizer Ex-libris* No. 7510, und 1899 in den *Archives de la Société française de Collectionneurs d'Ex-libris*. Er kann nun richtig datiert und zugeschrieben werden. (Red.)

Bruder Petermann diese Würde bekleidet hatte. Hier wurden zweifellos die Beziehungen zu den Druckern Le Preux geknüpft, denen die Geneigtheit des bernischen Landvogtes sehr bedeutungsvoll sein musste. Auch in der Widmung mit dem prächtigen Wappen im vorliegenden Bande haben wir eine captatio benevolentiae zu erblicken, die sich übrigens später bezahlt machte, als der Sohn Jean Le Preux 1600 zum obrigkeitlichen Drucker in Bern bestellt wurde, bei welcher Wahl der Einfluss des gewesenen Schultheissen nicht ohne Wirkung gewesen sein dürfte.

Johann von Wattenwyl, der 1582 zum Schultheissen gewählt worden war, musste gegen seinen Willen den Oberbefehl im Zuge nach Savoyen im Jahre 1589 übernehmen, eine Unternehmung, die mit dem Verluste des von seinem Schwiegervater, Hans Franz Nägeli, eroberten linken Ufer des Genfersees endigte. Trotzdem der Rat ihm ein Zeugnis ausstellte, das ihn von aller Schuld freisprach, musste von Wattenwyl als Sündenbock herhalten und den Schultheissenstuhl verlassen. Am 28. Mai 1604 starb er.

Monuments héraldiques de la domination savoyarde sur le Pays de Vaud

par Fréd.-Th. Dubois.

(Suite).

D'autres monuments héraldiques du pape Félix V se trouvent encore dans la chapelle qu'il fit édifier sous son pontificat (1439–1449) dans la partie supérieure du

Fig. 19

bas-côté droit de l'ancienne église de l'abbaye de St-Maurice. Cette église fut démolie plus tard, mais ce bas-côté fut conservé et englobé dans les bâtiments de l'abbaye où